

## **LV Texte (Vorschlag)**

### **Vorbemerkungen zu den Spielstrukturen**

#### **Erscheinungsbild:**

Das anzustrebende Erscheinungsbild soll holzgestalterisch attraktiv, individuell und robust sein und einen hohen Identifikationswert besitzen.

Dazu müssen die Spielstrukturen und Freiraumobjekte einen unverwechselbaren, naturnahen Eindruck hinterlassen.

Rundhölzer sind deshalb manuell zu entrinden, zu schleifen und so, wie sie gewachsen sind, zu Spielgeräten zusammenzufügen.

Markante Stellen können mit Ornamenten, Figuren oder thematisch passenden Applikationen beschnitzt sein, die auch farbig unterlegt werden können.

#### **Material:**

Für die Spielgeräte ist eine Kombination aus nicht imprägniertem Robinien-, Eichen- und Lärchenholz zu verwenden, wobei alle Rundhölzer mit Bodenkontakt aus Robinienholz zu fertigen sind. Podeste, Rampen, Brücken, Böden usw. können ebenfalls mit Rundholz oder Halbholz belegt sein; Podestflächen aus Schnittware bestehen aus splintfreiem Eichenholz und/oder Lärchenschnittholz.; flächige Wand- und Dachstrukturen sind aus Lärchenschnittware herzustellen. Dachflächen sind geklinkert mit einseitiger Baumkante der Brettware zu fertigen. Die sichtbare Baumkante ist manuell zu entrinden und ggf. farbig abzusetzen. Unterzüge, Querhölzer an Aufstiegen und exponierte Geländer können je nach statischen und gestalterischen Erfordernissen aus Robinienhalb- oder –viertelhölzern gefertigt werden.

Für runde Bauteile mit einem Durchmesser > 40 cm muss Eichenrundholz verwendet werden. Der Splint ist wuchsfolgend zu entfernen.

Sämtliche Metall-Zubehörteile ( z.B. Rutschbetten, Wippgelenke, Schaukelgelenke, Rutschstangen, Hangelgriffe) sind aus Edelstahl zu fertigen;

Kletternetze, Netzbrücken u.a. stark beanspruchte Seilmaterialien sind als Herkulestau auszubilden.

Dicke Hangeltaue und Rutschseile ab D=40 mm können aus unverrottbarer Polypropylen (3-fach) –Litze in Hanfhabitus geflochten sein.

#### **Montage:**

Grundsätzlich sollen die Holzelemente mittels Hartholzdübeln Eiche d 24 verbunden werden, die witterungsbeständig zu verleimen sind. Lediglich statisch besonders exponierte Verbindungen können als durchgehende Schraubverbindungen mit Spillen M12 hergestellt werden. Um eine nachstellbare Sicherung zu gewährleisten sind M12 Federringe auf 6mm starken D 30 U-Scheiben zu verwenden oder Stoppmuttern einzusetzen. Muttern und Schraubenköpfe sind vorrangig zu senken und abzudecken.

Zum Abdecken der Senkbohrungen sind spezielle, farblich passfähige Lamellenstopfen d 35 zu verwenden; zweckentfremdete rote oder schwarze Gleiter sind dafür nicht geeignet. Weiterhin ist auch der Einsatz selbst hemmender Hutmuttern zulässig.

Einfache Nägel dürfen an naturnahen Rundholzkonstruktionen grundsätzlich keine Verwendung finden.

#### **Oberflächen:**

Die Holzelemente sind weiss zu schälen; Wuchsfehler sind gestalterisch bewusst auszunutzen. Oberflächen im Griffbereich sind zusätzlich zu schleifen. Eine Beschichtung mit einer umweltfreundlichen Halböllasur ist möglich. Toxische Holzschutzmittel und Kesseldruckimprägnierungen sind untersagt.

#### **Sicherheit:**

Alle Spielobjekte sind nach Produktsicherheitsgesetz (§ 3 / § 6 ProdSG vom 08.11.2011) unter Berücksichtigung der EN 1177 und – wo es angebracht ist - in Anlehnung an die EN 1176 (2008) sicher zu gestalten, was durch ein Sicherheitsgutachten eines unabhängigen Sachverständigen (z.B. TÜV) zu bestätigen ist. Werden die KIT-Unikate für einen umzäunten Freiraum gebaut (z.B. für Kindertagesstätten) können sie bei pädagogischer Betreuung die rechtlichen Vorgaben an einen Abenteuerspielplatz erfüllen (vgl. GUV-Anforderungen).